

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und

für Stadt

literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Herausgeberlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 88.

Halle, Dienstag den 16. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, Sonntag d. 14. April. In einer Correspondenz der „Breslauer Zeitung“ aus Warschau heißt es: Die Verhaftungen dauern fort und ist bereits eine große Anzahl von Personen, die in der jüngsten Zeit eine anti-gouvernementale Rolle gespielt, darunter zwei Mitglieder der früheren Bürgerdelegation, gefänglich eingezogen worden. Graf Zamoycki soll die Anweisung erhalten haben, Warschau zu verlassen. Der Fürststatthalter ist für Niemanden sichtbar; selbst hochgestellte Persönlichkeiten haben vergeblich Audienzen nachgesucht. Die energische Haltung wird dem Einflusse des General Chrusloff zugeschrieben.

Turin, Sonnabend d. 13. April, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Präsident ein Schreiben Garibaldi's, in welchem er erklärt, daß er in seiner Antwort an die Handwerkervereine weder den König, noch das Parlament habe beleidigen wollen. Er sagt, seine Verehrung für den König, so wie seine Zuneigung für das Vaterland seien zu bekannt, als daß er nöthig hätte, sich zu rechtfertigen. Das Vernehmen gegen die Südarmeree erfülle seine Seele mit Berachtung (dedain). Garibaldi schlägt eine ausgedehnte Nationalbewaffnung vor. — Die „Gazetta del Italia“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Bildung von drei Divisionen Freiwilliger angeordnet wird. Garibaldi'sche Offiziere werden darin Anstellung finden.

London, Sonntag d. 14. April Vormitt. Nach dem heutigen „Observer“ wird der Kanzler der Schatzkammer Sir Gladstone dem Unterhause das Budget ohne Deficit vorlegen. Es wird dasselbe übrigens keine neue Steuer, wohl aber eine Verminderung der Steuern ausweisen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. April. Die Königin Amalie von Sachsen traf Nachmittags 3 1/2 Uhr per Extrazug von Potsdam hier ein und reiste über die Verbindungs- und auf der Anhaltischen Bahn nach Dresden zurück.

Die gestrige Sitzung des Hauses der Abgeordneten war ausschließlich Eisenbahnangelegenheiten gewidmet. Nachdem das Haus in namentlicher Abstimmung den Entwurf, betreffend einige Abänderungen des Gewerbesteuergesetzes mit 153 gegen 103 Stimmen angenommen, genehmigt dasselbe 1) den Betrag mit der Berlin-Settiner Eisenbahngesellschaft wegen Baues einer Eisenbahn von Angermünde nach Stralsund, sowie die Gewährung einer Zinsgarantie von 4 1/2 pCt. für das Anlagekapital zum Bau dieser Bahnen; 2) den Staatsvertrag mit Braunschweig und den Vorschlag der Regierung, den Bau der Bahn Bunde-Kreuzen auf Staatskosten auszuführen. Zu den Petitionen, betreffend den Bau von Bahnen von Königsberg nach Pillau und von Halle über Nordhausen nach Kassel geht der Handelsminister die Erklärung ab, daß die Regierung die Wichtigkeit dieser Bahnen nicht verkennet und die Ausführung derselben beginnen wird, sobald es die Finanzlage des Staats erlaubt, worauf das Haus eine auf diese Erklärung basirte motivirte Tagesordnung annimmt. Das Haus erlärte zuletzt den ersten Jahresbericht über den Fortgang des Baues und der Ergebnisse der preuß. Staatseisenbahnen im Jahre 1860 für erledigt und verlegt sich auf Montag. Zu Anfang der Sitzung theilte der Präsident die Nachricht von dem Ableben des Abg. Graf Szialinski mit, zu Ende derselben werden zwei Anträge des Abg. Harzfort verlesen, deren einer ein Pensionsgesetz für die Schullehrer und Wittwen der Schullehrer verlangt, und der andere die Regierung auffordert, die Auswanderung nach Brasilien zu verbieten.

Was die Grundsteuervorlagen im Herrenhause betrifft, so hofft man, daß im Plenum das neulich mitgetheilte Amendement, welchem sich der Finanzminister in der Commission entschieden widersetzt hat, verworfen werden wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so wäre das Zurückziehen des Gesetzes nicht unbedenklich. In Regierungskreisen legt man großes Gewicht auf die Erklärung eines der Gegner des Wächler'schen Antrags, welcher meinte, man würde noch eine ernsthafte Gelegenheit haben, einen Drücker auf das Herrenhaus auszuüben. Die Andeutung war verständlich. Im Herrenhause dürfte in der nächsten Woche eine kurze Sitzung stattfinden.

In den letzten Sitzungen der Budgetcommission beschäftigte man sich mit dem Etat des Ministeriums des Innern und kam bei dem Etat des Polizei-Präsidiums zu Berlin zu lebhaften Debatten. Alle in den letzten Monaten angeregten Streitfragen wurden wieder aufgenommen und von den Regierungskommissarien Rechenschaft über viele Punkte verlangt. Die Antworten haben nicht durchweg genügt. Im Plenum dürfte dieser Etat in 14 Tagen zur Debatte gelangen. — Im Ministerium sind die jüngsten Debatten in der Budgetcommission nicht ohne Wirkung geblieben. Es ist darüber an Se. Maj. den König Bericht erstattet worden und von höchster Stelle, wie man hört, der Wunsch nach Remedur in kürzester Zeit geäußert worden. Es hat demzufolge gestern ein Ministerconseil, dem auch der Kronprinz beiwohnte, stattgefunden, in welchem man sich mit der vollständigen Reorganisation des Polizeipräsidiums beschäftigt haben soll.

Mit den Extrakohlenzügen wird nunmehr wieder begonnen werden. Die Beförderung der Kohlen geschieht auf Grund eines besonderen Tarifs, welcher in allen Eisenbahnerpetitionen zu finden ist. Für die Stationen der Magdeburg-Halbverstädter Bahn kommt der für Extrazüge bestimmte niedrigste Tarif nur dann in Anwendung, wenn ganze Extrazüge mit mindestens 5000 Ctr. Kohlen nach einer Station expedirt sind, dagegen werden nach den Stationen der Berlin-Magdeburger Bahn auch einzelne Wagenladungen direkt von der Abgangstation bis zur Empfangsstation zu dem Extrazugstarife expedirt. Zunächst wird alle drei Tage ein Extrakohlenzug befördert und zwar trifft der erste Zug am 16. d. M. bereits in Magdeburg ein.

Am 11. d. M. verschied in Coblenz der k. Regierungs-Vice-Präsident Eduard Delius in seinem 52. Lebensjahre.

Der Domprediger und Superintendent der reformirten Diöcese in Halle, Dr. th. Neuenhaus, hat dem Vernehmen nach den Ruf als Consistorialrath nach Magdeburg an Stelle des in Ruhestand getretenen Ober-Consistorialraths Dr. Sack abgelehnt. Dies ist schon die dritte Ablehnung, welche die kirchliche Behörde bei den Berufungen zu diesem Posten erfährt.

Um dem Nothstande in Oberschlesien abzuhelfen, ist der Bau einer Ghauffee von der Beuthen-Miesbacher Straße bei Dstroniga nach Boischnick in Angriff genommen worden.

Die Unterhandlungen, welche zwischen Oesterreich und Preußen in Bezug auf die Bundes-Kriegsverfassung seit 3 Monaten hier gepflogen worden waren, sind abgebrochen und die österreichischen Bevollmächtigten haben Berlin verlassen.

Unser Turiner Correspondent — sagt die „Corresp. Stern“ — schreibt uns, daß schriftliche Erörterungen zwischen dem italienischen und dem preussischen Cabinet bezüglich der Schlippenbach'schen Angelegenheit nicht zu erwarten stehen und der Freiherr v. Schleinitz bei Beurtheilung der Sache ausschließlich auf den Bericht des Freiherrn v. Caniz und Dallwitz angewiesen sein wird, über dessen Wirken in Turin wie in Rom ganz eigenthümliche Gerüchte kursiren. So haben sich, schreibt unser Correspondent, schon im vorigen Jahre von Zeit zu Zeit Gerüchte in Bezug auf die feindselige Haltung Preußens den Italienern gegenüber verbreitet, welche im Widerspruche standen mit allem was man aus Berlin sonst erfuhr. Da habe man denn den Quellen nachgeforscht, wo diese Gerüchte entspringen sein konnten und habe

die Gewissheit erlangt, daß sie aus dem preuß. Gesandtschaftshotel in Rom hervorgegangen seien. Wir wollen bei dieser Gelegenheit aus einem uns zugegangenen Briefe folgende Stelle hervorheben: „Wenn der Febr. v. Schleinitz in einer seiner Kammerreden geltend macht, daß die preussische Diplomatie sich im Auslande eines vorzüglichen Rufes erfreue, so sagt er nur die Wahrheit. Die preussischen Diplomaten sind ehrliche Männer, ganze Männer, welche Hinterschliche und Intriguen verabscheuen — aber einen Vorwurf verdienen sie doch — es mangelt ihnen an Disziplin, d. h. an politischer Disziplin!“

Thorn, d. 10. April. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde, der „Danz. Bzg.“ zufolge, einstimmig beschlossen, vereint mit dem Magistrat eine öffentliche Erklärung zu erlassen und dieselbe dem Landtage zu übersenden, daß Thorn sowohl wie ganz Westpreußen niemals zu Polen gehört hat, und so dem Niegolewski'schen Antrage, der dies wissenschaftlich zu ignorieren sucht, entgegen zu treten.

Hannover, d. 11. April. Die am vorigen Montage in der hier abgehaltenen großen politischen Versammlung erwähnte Deputation betrachtet ihr Geschuf um Kubienz beim König, da bis heute gar kein Bescheid erfolgt ist, als abgelehnt. Die Adresse, welche inzwischen Sr. Majestät schriftlich überreicht ist, braucht nun der Veröffentlichung nicht mehr entzogen zu bleiben. Sie lautet nach der „Pr. Z.“ also:

Allerdurchlauchtigster, großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr! Eine Versammlung unabhängiger Männer aus allen Theilen des Landes, welche hier in Hannover zusammengetreten ist, fühlt sich berufen und verpflichtet, vor Ew. I. Majestät in diesen gefährlichen Zeiten ein offenes Zeugnis über die Gefühle, Bestrebungen und Erwartungen des hannoverschen Landes abzulegen. Die regelmäßigen Vertreter des Landes sind nicht versammelt, auch sind unter ihnen, welche auf Grund eines, den Zuständen unserer politischen Entwicklung nicht mehr entsprechenden Wahlsystems und unter ganz anderen Verhältnissen gewählt wurden, so viele abhängige Diener der jetzigen Verwaltung, daß sie die wahre Ansicht der Mehrheit der Bevölkerung schwerlich wiedergeben können. Die einheimische Presse steht unter der Herrschaft von Verwaltungsbehörden, welche nicht gleich Gerichten an bestimmte gesetzliche Schranken sich gebunden erachten, und selbst die auswärtige Presse ist durch Entziehung des Postdebit oder durch die Furcht vor Verböten abhänlig geworden. Und doch thut es heute mehr als jemals noth, daß des Landes wahre Meinung ungeschminkt und unverfälscht dem Landesherrn offenbar werde. Von allen Seiten wachsen die Gefahren für Deutschlands und Hannovers Sicherheit und Erstens. In nächster Nähe wagt ein kleines Volk, übermüthig geworden durch die Hoffnung auf mächtige Hülfen und leider auch durch deutsche Schwäche, die wichtigsten Interessen Deutschlands und die wichtigsten Rechte der deutschen Herzogthümer Schleswig-Holstein hartnäckig auf das Unvernünftige zu verletzen. Deutreich ringt mit den schwersten inneren und äußeren Bedrängnissen. Große und kräftige organisierte Militärschichten umgeben die zerstreute Nation. Schon strecken mächtige Nachbarn, listern nach Vergroßerung und ermutigt durch den Mangel aller einseitigen Gestaltung der Gesamtkraft deutscher Nation, ihre begehrlische Hand deutlich genug nach deutschen Grenzprovinzen aus. Das deutsche Volk, ohne Schutz seiner Küsten, ohne eine heute allen selbstständigen Nationen unentbehrliche Kriegesflotte, ohne ein nach einheitlichem Plan organisiertes und geleitetes Heer, steht in diesen Gefahren schwach und mangelhaft gerüstet gegenüber. Ohne Beispiel in der Geschichte führt ein Volk von 40 Millionen, tasper von Natur und voller Hülfquellen durch die Arbeiten eines langen Friedens, sich inmitten Europa's unsicher und in seiner unabhängigen Existenz bedroht. Ohne Dyer, gewaltige Anstrengungen werden erforderlich sein, diese Gefahren zu überwinden, und wie in den Jahren 1813 und 1815 wird an die Seite des feinen alten Ruhm immerdar bewährenden regulären Militärs in kräftigem Aufschwung das deutsche Volk treten müssen, in dessen Muth und Dyerfreudigkeit allein Rettung zu finden ist. Soll das Volk aber solchen Muth und solche Dyerfreudigkeit entwickeln, sollen seine Anstrengungen nicht vergeblich sein, so thut es vor Allen Noth, daß den berechtigten Wünschen und Bedürfnissen desselben in vollem Umfange entsprochen werde. Wohlwollen muß sich der Deutsche in seiner Heimat, um sie mit Erfolg verteidigen zu können. So ist es, mit Schmerz sprechen wir es aus, in unserem Lande nicht. Eine von Ew. Königl. Majestät hochseligem Herrn Vater mit den Ständen des Landes auf gelegentlichem Wege vereinbarte Verfassung, unter deren Herrschaft die Wohlfahrt des Königreiches in raschem Emporblühen begriffen war, ist beseitigt durch einen unberechtigten Eingriff des Bundesstaates, und an die Stelle des alten Verfassungsrechts ist eine Verordnung getreten, welche keine Gewähr für gesicherte Zustände und eine gedeihliche Entwicklung darbietet. Fast alle Freiheitsrechte des Landes sind gefallen, die Freiheit der Presse, der Versammlung, ja selbst der Bitte auf das Wesentlichste beeinträchtigt. Ein Ministerium, dem das Vertrauen des Landes völlig fehlt, hat die Einwirkung der Vertreter des Landes auf die Verwaltung des politischen Körpers auf ein äußerstes Maß zurückzuführen gewußt, die früher so blühenden Finanzen des Landes ernstlich gefährdet, die Steuerlast schon jetzt im Frieden erheblich vermehrt, die Selbstständigkeit der Städte und Kommunen wesentlich beschränkt und seine Aufgabe überhaupt darin gesucht, in immer größerer Ausdehnung an die Stelle lebendiger Theilnahme des Volkes an der Verwaltung von Staat und Gemeinde die vorgeschriebene Thätigkeit öffentlicher Diener zu setzen, welche es durch eine veränderte Gesetzgebung und Praxis fast unbedingt abhängig gemacht hat. Dies Alles hat im Königreiche eine tiefe und durch alle Kreise verbreitete Missstimmung hervorgerufen, eine Missstimmung, welche in solchem Umfange gefählig in allen Zeiten unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen das Heil und die Zukunft unseres Landes im inneren Kerne zu zerören droht. Nach unserer innigen Lebenszeugung giebt es nur einen möglichen Weg heilsamer Umkehr — Beseitigung des jetzigen Verwaltungssystems, Wiederbestellung des alten verfassungsmäßigen Landrechts. Dann, allergnädigster König und Herr, wird das hannoversche Volk wie in den Tagen der Abhüttelung der Fremdherrschaft alle Dyer willig tragen, allen Gefahren freudig und muthig entgegengehen und nach allem Brauch überall da in vorderster Reihe stehen, wo es gilt, deutsches Recht und deutsche Freiheit zu verteidigen.

Wien, d. 12. April. Die ersten Kämpfe in den Landtagen, wo sogenannte nationale Parteien der deutschen oder centralistischen Partei gegenüberstanden, sind für die Regierung günstig ausgefallen. Auf dem böhmischen Landtage ist durch den Anschlag der Grundbesitzer an die Deutschen die Majorität den Letzteren geblieben und es scheint nun, daß die czechischen Führer ihrerseits Verusche zu Transaktionen mit der deutschen Partei machen werden, um mit ihrer Hilfe einige Forderungen durchzusetzen und zugleich bei den Wahlen in den Reichsrath eine Anzahl von Nationalen durchzubringen. In diesem Augenblicke wenigstens steht die Parthe so, daß die Gegehen den Gedanken, den Reichsrath nicht zu beschicken, ausgegeben haben. Andererseits hat man sich wahrscheinlich geeinigt, der böhmischen Krone ein möglichst großes Maaß von Autonomie und Glanz zu geben. Dabin zielt ein Antrag des Kardinal-Erzbischofs von Prag, Sr. Majestät einzuladen, nach Böhmen zu kommen, um sich dort krönen zu lassen. Man gedenkt auch, die Regierung wegen eines Anlehens von 15 Millionen Gulden, das sie aus den böhmischen Landesfonds entnommen, energisch zu interpelliren. — In Mähren, wo die Verhältnisse ähnlich lagen wie in Böhmen, zeigt sich die czechische Partei ebenfalls

versöhnlicher und wenn diese Stimmung andauert oder durch kein äußeres Ereigniß unterbrochen wird, so läßt sich annehmen, daß die Wahl der Reichsräthe in diesen Kronländern keine Schwierigkeiten finden wird. In den inner-österreichischen Ländern ist diese Wahl größtentheils bereits vorgenommen worden. Die Gewählten werden überwiegend als Anhänger liberaler Prinzipien angesehen.

Wien, d. 13. April. (Tel. Dep.) Die von den heutigen Morgenblättern gebrachte Nachricht von weitgehenden durch den Grafen Tpponyi erwirkten Zugeständnissen an Ungarn, von einem selbstständigen Ministerium und Nichtbescheidung des Reichsraths entbehrt jeden Grundes.

Ungarn.

Weiß, d. 9. April. Bei der ersten Sitzung der Magnatentammer befand sich auch Graf Forgach, berüchtigt durch die Rolle, welche er als Probianmeister und Zivilkommisär bei dem Einzuge der russischen Armee, später, wie man behauptet, als Denunciant höheren Ranges gespielt hat. Graf Mano Zichy trat zu ihm und forderte ihn auf, augenblicklich die Sitzung zu verlassen, indem er es eine Unverschämtheit nannte, daß ein Mann, den die öffentliche Meinung gebrandmarkt habe, in eine Versammlung von rechtschaffenen Männern, der Ersten im Lande, sich eindränge. Graf Forgach verließ den Saal und ersuchte den Rittmeister von Kemeth, in seinem Namen dem Grafen Zichy seine Herausforderung zu überbringen. Dieser hat dem Grafen Bela Reglevich, ihm Sekundantendienste zu leisten; allein Graf F. erklärte, es verstoße gegen S. S. Ehre, sich mit dem Grafen F. zu schlagen. Es wurde ein Ehrengericht unter dem Vorsitze des Baron Bela Wenkheim eingesetzt und dieses fällt den Spruch: Graf F. könne, ohne die äußerste Schande auf sich zu laden, kein Duell mit Graf F. bestehen und dieser sei so lange von den Sitzungen der Magnatentafel auszuschließen, bis er sich purifizirt habe. Graf F. soll augenblicklich die Stadt und das Land verlassen haben. Schon seit mehreren Jahren hatte derselbe die mannigfachen Demüthigungen hinnehmen müssen. Es wird erzählt, daß, als der russische General Rüdiger nach der Kapitulaton von Billagos die gefangenen Honved-Generale zum Diner einlad, der später in Arab hinggerichtete Graf Keiningen ihn vor aller Welt insultrirte, und Rüdiger, der nach der Wahlzeit den Generalen die Hand reichte, ihm den Rücken kehrte.

Weiß, d. 12. April. (Tel. Dep.) Die heute Abend in einer Privatkonferenz stattgehabten Debatten lassen voraussehen, daß der Vorschlag Götvös's zu einer Adresse an den Kaiser in der Minorität bleiben werde. Der Gegenvorschlag geht dahin, kein Manifest zu erlassen, sondern den einfachen Beschluß dem Jurex curiae zu übermitteln. Voraussetzlich wird dieser Vorschlag eine Majorität von 100 Stimmen erhalten. Wie es heißt, ist zu morgen eine Sitzung des Unterhauses beschloffen und sollen sodann auf acht Tage Ferien eintreten. Die Sympathie für Deak ist im Abnehmen, weil derselbe nicht unbedingt für ein selbstständiges ungarisches Finanz- und Kriegsministerium stimmt. Die Theilung in Parteien ist bereits eingetreten. Die Magnatentafel will auf die Gesetze vor 1848 zurückgehen, die liberale Partei an den Gesetzen von 1848 festhalten.

Italienische Angelegenheiten.

Das siebente Armeecorps, dessen Bildung beschloffen ist — die betreffende königliche Ordonnanz wurde in Turin in den nächsten Tagen erwartet — wird unter dem Oberbefehle des Generals Garibaldi gebildet und ausschließlich aus Leuten bestehen, die das Alter der Conscripttion hinter sich haben und entweder nicht eingezogen oder nach vollbrachter Dienstzeit entlassen wurden und sich nun als Freiwillige melden; die Offiziere werden aus der aufgelösten Sidarmee genommen; ihr Avancement aber soll bis auf Weiteres auf die Arme Garibaldi's beschränkt bleiben. Fantini wollte durchaus nichts von diesem Corps wissen und verlangte, daß dasselbe wenigstens zur Hälfte aus zwei Divisionen — aus regulären Truppen bestehen solle; er hat aber auf Savour's Andringen nachgegeben, wie della Marmora 1859 sich mit heftigem Sträuben in die Bildung von Freiwilligen-Corps fügen mußte. Savour hat sich mit Garibaldi auf dieser Basis zu verständigen für klug erachtet, da die mobilen Bataillone der Nationalgarde auch ganz aus Freiwilligen bestehen und da gerade diese Bataillone sich liberal, und neuerdings erst wieder in Neapel, als feste Stützen der Ordnung und energische, ergebene Verfechter der Einheit und der Einmüthigkeit mit der Regierung glänzend bewährt haben. Die Trennung dieses siebenten Armeecorps von der regulären Arme hat auch das Gute, daß sie den Bestehenden hebt, daß die Offiziere der aufgelösten neapolitanischen Arme, die in das italienische Heer eintreten, mit ihren ehemaligen Gegnern in demselben Regimente dienen müßten. Die Benetianer im italienischen Heere treten fast alle in die Arme Garibaldi's ein. Die Stärke dieses siebenten Corps ist vorläufig auf vier Divisionen berechnet, doch ist die ganze Organisation desselben elastisch genug, um je nach den Zeitbedürfnissen verdoppelt werden zu können. Die Besatzung von Neapel wurde laut den neuesten Nachrichten (vom 9. April), die in Marseille am 12. eintrafen, um 10,000 Mann verstärkt. In der Stadt herrscht Ruhe, doch haben einige Weiberkrawalle am 8. stattgefunden. König Franz hat nun, wo die ganze Verchwörung als gesehert zu betrachten ist, friedfertige Weisungen an seine Leute geschickt.

Am 3. April Abends fand zum Besten der Armen in Rom eine Vorstellung von französischen Soldaten statt. General Goyon hatte an die Theaterthür einen Tagesbefehl anschlagen lassen, welcher alle Demonstrationen streng untersagte und den Offizieren einschärfte, sobald etwas Derartiges vorkäme, sojgleich den Saal zu verlassen. Außerdem waren in den Sängen Schildwachen verteilt; am Eingange des Theaters befand sich eine Abtheilung Soldaten, und auf einem benachbarten

Platze war noch eine größere Abtheilung aufgestellt. Das Schauspiel war nicht sehr heiter. Die Römer, welche im Apollo-Theater die ausgezeichnetsten Primadonnen und die berühmtesten Tenore zu hören gewohnt sind, fanden wenig Vergnügen daran, ausschließlich Soldaten spielen zu sehen. Ein Kraßverliner, welcher der Vorstellung beiwohnte und sich wahrscheinlich langweilte, rief auf einmal: „Man sage es mir, mein gelacht werden soll!“ Der ganze Saal brach in ein Gelächter aus. Drei Damen, welche sich in einer Loge befanden, hatten ihre Schawls, der eine war von grüner, der andere von rother und der dritte von weißer Farbe, neben einander vor sich hingelegt, so daß sie die nationale Fahne bildeten. Alsbald erschien ein französischer Gendarme und erluchte sie, ihre Schawls zurückzunehmen, was auch geschah. Die Vorstellung hat 1000 Thlr. ergeben, welche unter die Armen vertheilt werden.

Nach Berichten der „Independance“ soll ein Theil des Kardinal-Kollegiums in Rom den Ideen, welche Graf Cavour über die Lösung der römischen Frage entwickelte, nicht durchaus abgeneigt sein. Der Papst befindet sich, obschon er von dem Unfall, der ihm am 2. April zufließt, wieder hergestellt ist, in einem Zustande der Entkräftung, der seiner Umgebung lebhaft Besorgnisse einflößt. Die Gefahr ist nicht gerade eine unmittelbare, aber es sei nicht zu verhehlen, daß die Schwäche des Papstes mit jedem Tage zunehme. Die Lage der Stadt ist dieselbe. Die römischen Damen tragen öffentlich auf der Promenade Broschen mit dem Portrait Victor Emanuels. In den Theatern wird die geringste politische Anspielung mit Applaus aufgenommen. Die Censur ist um so strenger. Man gestattet nicht mehr die Oper „Robert der Teufel“ unter diesem Namen anzukündigen; sie heißt hier, „Robert von der Pfarde“, und der vierte Akt der „Favorite“ muß, damit die Oper nicht mit einer Kloster Scene schließe, in der Türken spielen.

Turin, d. 12. April. (Tel. Dep.) Nach der heutigen „Opinione“ sind zahlreiche Emigranten aus dem Oesterreichischen über die Grenze gekommen. — Die heutige „Gazzetta del Italia“ meldet, daß der König im Laufe des Tages ein Decret hinsichtlich der Sibirarmee unterzeichnet habe und daß die getroffenen Maßregeln den Anforderungen der Freiwilligen entsprechen würden. Dasselbe Blatt fügt hinzu, daß die Differenz zwischen der Kammermajorität und Garibaldi auf eine befriedigende Weise ausgeglichen worden sei.

Russland und Polen.

Warschau, d. 10. April. Der „Breslauer Ztg.“ wird heute von hier geschrieben: Ungeachtet der Aufregung, die alle Gemüther bewegt, herrscht äußerlich vollkommene Ruhe in der Stadt. Die Läden sind heute wieder geöffnet worden, das Publikum bewegt sich zahlreich durch die Straßen; die speciell polnischen Trauerzeichen sind verschwunden, dagegen bemerkten wir Damen, anscheinend den höheren Ständen angehörend, in ganz schwarzer Trauerkleidung. Die Truppen bivouacirten auch heute noch auf den freien Plätzen. Die am Montag Gefallenen sollen heute Nacht in aller Stille begraben worden sein; die Verhaftungen nehmen ihren steten Fortgang. Wir leben, trotz der noch nicht erfolgten Proklamation des Belagerungszustandes, dennoch unter dem Rigor desselben. Zu den in den gestrigen Blättern veröffentlichten Verboten tritt heute ein neues Verbot, welches der funktionirende Oberpolizeimeister Oberst Rozwadowski in folgenden Worten bekannt macht: „Auf den ausdrücklichen Befehl Sr. Durchlaucht des Fürsten Statthalters wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Punkt 8 Uhr Abends alle Schenken-, Kaffee- und Bierhäuser geschlossen sein müssen. Sollte nach dieser Stunde eines der bezeichneten Lokale noch offen sein, oder sollten sich daselbst, trotz der Schließung, noch Gäste aufhalten, so verliert der betroffene Wirth den Konsens.“ Die verschiedensten Gerüchte durchfliegen die Stadt; bald heißt es, auf dieser oder jener Straße habe sich eine große Menschenmenge angesammelt, und das Militär sei gegen dieselbe eingeschritten; bald wiederum, es werde Abends auf diesem oder jenem Platze eine Demonstration stattfinden. Dann erzählte man andererseits, eine große Prozession, der Erzbischof an der Spitze, werde durch die Stadt und nach dem Schlosse gehen, um den Fürsten dazu zu bestimmen, die Truppen aus der Stadt zu ziehen und ein feierliches Begräbniß der Todten zu gestatten. Alle diese Gerüchte erweisen sich als vollkommen unwahr, werden aber dennoch trotz ihrer Unwahrscheinlichkeit allgemein geglaubt und eifrig verbreitet. Heute erzählte man mit vieler Emphase,

daß sich in verschiedenen an der Bahn belegenen Dörfern große Menschenmassen angesammelt hätten, welche der warthauer Bevölkerung zu Hilfe eilen wollten und deshalb die freie Benutzung der Eisenbahnzüge in Anspruch genommen hätten u. s. w.

Von dem entschiedenen Willen der Regierung, schreibt man der „Bresl. Ztg.“ ferner, Herrin der Bewegung zu werden, zeugen zwei, dem Anschein nach unbedeutende, in Wirklichkeit aber sehr bedeutungsvolle, heute publizierte Erlasse. Die Behörde hat nämlich die Stadtpost-Expedition bis auf weitere Verfügung aufgehoben und die kaufmännische Ressource geschlossen. Zum näheren Verständniß dieser Maßregeln bemerken wir, daß die Stadtpost seit etwa einem halben Jahre vorzugsweise dazu benutzt worden ist, anonyme Droh- und Schredbriefe unter die Leute zu bringen. Die kaufmännische Ressource hatte sich während der jüngsten Bewegung zu einer Art politischem Klub herangebildet. Dort versammelten sich allabendlich, außer den Mitgliefern und Actionairen, eine große Anzahl Männer aller Stände, um die Begebnisse des Tages durchzusprechen. Namentlich wurde dieses Lokal während der Amtirung des Bürger-Ausschusses frequentirt. Die Deputirten verlasen dort nämlich ihre Sitzungs-Protokolle. Hundert Hände waren in Bewegung, dieselben augenblicklich nachzuschreiben, und Hunderte von Exemplaren coufirten den nächsten Morgen in allen Theilen der Stadt.

Breslau, d. 13. April. (Tel. Dep.) Nach der „Schlesischen Zeitung“ zugegangenen Berichten aus Warschau hat der Fürst-Statthalter aus Petersburg 3 Generale als Beifände erhalten. Der Munizipalrath ist in seinem Wirkungskreise beschränkt, jedoch nicht aufgelöst worden. Aus Russland trafen fortwährend frische Truppen ein. General Schruleff ist mit Truppen nach Lublin abgegangen, woselbst die Aufregung einen bedenklichen Charakter haben soll. — In der Ansprache bei Uebnahme des Justiz-Departements sagte Graf Bielowski, daß er den Gerichtsbehörden die blutig gereinigte Ordnung überliefern und daß es deren Sache sei, dieses Gut nun in Frieden zu behalten. Die öffentliche Ordnung sei die erste Bedingung des nationalen Fortschritts und dürfe nicht von einem Tage zum andern erbetet werden.

Frankreich.

Paris, d. 12. April. Es ist die Nachricht von einem Siege der Franzosen in Cochinchina hier eingetroffen. Derselbe scheint, nach den kurzen Mittheilungen der Abendblätter zu urtheilen, theuer erkauft worden zu sein. Der commandirende General wurde verwundet, mehrere höhere Offiziere sind gefallen, und wie man vernimmt, ist der Verlust der Franzosen beinahe eben so bedeutend, als der des „zwanzigfach überlegenen“ Feindes. General Vassaigne wurde durch eine anamitische Kartätschenkugel verwundet.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. April. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses interpellirte Baillie wegen Hofmeins und wünschte die Vorlage der betreffenden Correspondenz mit Preußen und Dänemark. Lord F. Russell antwortete mit einer weitläufigen historischen Auseinandersetzung, gab beiden Theilen Recht und Unrecht, und sagte, Dänemark wünsche einen Compromiß. England sei bemüht, eine Ausgleichung zu bewirken, eben so die übrigen Mächte. Es sei Gefahr im Verzuge. Der Einmarsch deutscher Truppen dürfe einen Krieg veranlassen, denn die schlesischen-holsteinischen Grenzmarken seien unbestimmt; beide Parteien seien erbittert; außerdem wünsche die deutsche Volks-Partei, wenngleich nicht die preussische Regierung und die übrigen deutschen Regierungen, eine Vereinigung Schleswigs mit Deutschland, wogegen Schleswig anscheinend dänisch bleiben möchte; kurz, beide Parteien hätten gerechte Beschwerden, und beide zeigten leider wenig Versöhnungsgeist. Die gewünschte Correspondenz vollständig jetzt vorzulegen, sei unstatthaft.

Afrika.

In Abyssinien ist König Neguzieh, der dem Kaiser Theodor die Macht streitig machte, von diesem geschlagen, gefödtet und auf seinen Befehl nebst noch zwei Hauptlingen geschunden worden, worauf die Leichen drei Tage an einem Galgen hängend ausgelegt blieben. Frankreich verliert am König Neguzieh einen Verbündeten, der bereits Beweise seiner Anhänglichkeit durch die Abtretung eines der besten Häfen im Rothen Meere gegeben hatte.

Bekanntmachungen.

Auction.

Auf den 25. April d. J. von Vormittags 9 Uhr ab sollen im Amthause hier die zum Concurs des Handelsmannes Ernst Friedrich Holstein von Scherubitz gehörigen Effecten, bestehend in Kleidungsstücken, als: Röcken, Zwiinen, Beinkleidern, Westen, Jacken u. in verschiedenen Stoffen, sowie einiges Wirtschaftsgeräthe gegen sofortige baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Stenditz, den 9. April 1861.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Ein Oekonomie-Inspector findet Stellung durch d. Agent.-Bsch. v. C. Niedeck, Halle, Rathhausg. 7.

Bekanntmachung.

Germania,

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt giebt Versicherungen gegen Hagelgeschaden bei den angemessenen billigsten Prämienätzen und zahlt den fünfjährigen Mitgliedern die volle Entschädigungssumme sofort nach erfolgter statutarischer Feststellung. Das reelle und humane Verfahren dieser Gesellschaft bei Abschätzung von Schäden hat bereits die vollkommene Anerkennung des verehrlichen ökonomischen Publikums gefunden, so daß ich die Anstalt als Vertreter derselben zu Versicherungen hiermit bestens empfehlen kann, zu deren Annahme ich jederzeit bereit bin. Statuten, Saattregister u. werden bei mir verabreicht.

Halle, den 15. April 1861.

Friedr. Wilh. Dulchow,
General-Agent der Germania.

Ein gutes Mahagoni-Instrument, volloctavig, mit englischem Mechanismus ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Papierhandlung bei H. F. Gius in Merseburg.

Ein junger Mann wünscht sich mit 12-1500 Rf bei einem sichern Geschäft persönlich zu betheiligen. Gef. Offerten nimmt Eduard Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter R. R. 99 entgegen.

Den Empfang seiner neuen Messwaren in Kleiderstoffen, französischen und Berliner Doubleshaws und Umschlagtücher zeigt ergebenst an

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Zeichenmaterialien,

als: engl. und deutsche Zeichenpapiere, Copier-Leinwand, Copier-Papier, Faber'stifte in allen Nrn., Farben in Pastell, Honig, Gel, Gummi, Zeichen-tafel etc.

Reisszeuge

in anerkannter Güte, Reisschienen, Dreiecke etc., blau und rothe französische Stempeltinte etc. empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt,
Mechaniker & Optiker,
Schmeerstraße Nr. 29.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehlich Verbundene empfehlen sich:

Carl Fleck,

Pauline Fleck geb. Sübner.

Magdeburg u. Halle, d. 14. April 1861.

Marktberichte.

Magdeburg, den 13. April. (Nach Wiedeln.)
Weizen — — — # Gerste — — — #
Roggen — — — # Hafer — — — #
Kartoffelspiritus, 8000% Finales loco ohne Fab, 19 1/2 #.

Nordhausen, den 13. April.
Weizen 2 # — # bis 2 # 27 1/2 #.
Roggen 1 # 12 1/2 # = 1 # 26 1/2 # =
Gerste 1 # 10 # = 1 # 20 # =
Hafer — 20 # = 1 # 1 1/2 # =
Rübsöl pro Centner 12 1/2 #.
Leinöl pro Centner 12 1/2 #.

Duedlinburg, den 12. April. (Nach Wiedeln.)
Weizen 72 — 76 # Gerste 36 — 40 #
Roggen 43 — 46 # Hafer 24 — 29 #
Rübsöl, der Centner 16 1/2 — 17 1/2 #
Raff. Rübsöl, der Centner 12 1/2 — 13 #.
Rübsöl, der Centner 11 3/4 — 13 1/2 #.
Leinöl, der Centner 11 3/4 — 12 #.

Leipzig, d. 13. April. Producten = Börse in
Platz = wie in Termin = Geschäften (durch „loco“, auf der Stelle, und „pr.“, d. h. pro, zu späterer Lieferung angedeutet), bezüglich a) des Deles für 1 Boll = Centner, b) des Getreides und der Deltsaaten für 1 Dresdner Scheffel (daneben auch für 1 Preuß. Rannen oder 1 1/2 Eimer 2 1/2 Rannen (= 100 Preuß. Quart) vorgekommene Angebots-, Verkaufs- und Begehrtspreise (mit „Bf.“, Briefe, „Bz.“, bezahlt u. „Gd.“, Geld bezeichnet) nach Haltern auszuwerfen.
Weizen, 168 Pfd., Braun, loco: nach Dual. 6 — 6 1/2 # Bf. u. Bz. (nach Dual. 72 — 76 # Bf. u. Bz.).
Roggen, 158 Pfd., loco: mit Auswuchs, n. Dual. 3 1/2 — 3 3/4 # Bf. u. Bz.; gefunde, hiesige und altmärkische Waare, nach Dual. 44 — 46 # Bf. u. Bz. (mit Auswuchs nach Dual. 44 — 46 # Bf. u. Bz.); gefunde, hiesige und altmärkische Waare, nach Dual. 47 — 48 1/2 # Bf. u. Bz.; pr. Mai, Juni 47 # Bf., 46 1/2 # Bz.; pr. Juni, Juli 48 1/2 # Bf., Gerste, 138 Pfd., loco 2 n. Dual. 3 1/2 — 3 1/2 # Bf., 3 1/2 — 3 1/2 # Bz. (nach Dual. 38 — 43 # Bf., 38 — 44 # Bz.). Hafer, 98 Pfd., loco: 2 1/2 # Bf., nach Dual. 1 1/2 — 2 1/2 # Bz. (24 1/2 # Bf., nach Dual. 23 — 24 1/2 # Bz.). Gerste, 178 Pfd., loco: nach Dual. 4 1/2 — 4 1/2 # Bf. (nach Dual. 52 — 56 # Bf.). Weizen, 178 Pfd., loco: 4 1/2 # Bf., 4 1/2 # Bz. (52 # Bf., 50 # Bz.). Mais, 168 Pfd., loco: 3 1/2 # Bf. (47 # Bf.). Rübsöl, loco: 11 # Bf.; pr. April, Mai gleichfalls 11 # Bf.; pr. Mai, Juni 11 1/2 # Bf.; pr. September, October 11 1/2 # Bz. Leinöl, loco: 11 1/2 # Bf. Rübsöl, loco: 17 1/2 # Bf. Spiritus, loco: 19 # Bf., 18 1/2 # Bz., 18 1/2 # Bz., 18 1/2 # Bz.; pr. Mai 19 # Bz.; pr. Mai, Juni 19 1/2 # Bz.

Die Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Erfurt,

bestätigt durch Allerhöchste Cabinets-Ordre d. d. Berlin, den 24. Februar 1845, fährt auch in diesem Jahre fort, auf Grund ihres Statuts, welches den Mitgliefern unbedingt vollständige Entschädigung garantiert, zu angemessenen billigen Prämienfähigen Versicherungen abzuschließen.
Zur Verabreichung von Rechnungs-Abschlüssen pro 1860, von Statuten und Antrags-formularen, sowie zur Entgegennahme und Anfertigung von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
Lauchstädt, den 15. April 1861.
Richard Fahr,
Agent der Gesellschaft.

Große Lüneburger u. Bremer Neunaugen
in 1/4 und 1/2 Schockfätschen, auch einzeln,
Fetten geräucherten Rhein- u. Weserlachs,
Besten russischen und Hamburger Caviar,
Fette Kieler Sprotten und Speckbücklinge
empfeilt bestens
J. Kramm.

Timpe's Kraft-Gries,
à D. 5 #, dessen Vorzüglichkeit, namentlich für Kinder, außerordentlich gerühmt wird, hält stets vorräthig
Julius Riffert.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade
(pr. Siegel 10 #) zur Wiedererweckung u. Belebung des Haarwuchses, und
Dr. Hartung's Chinarinden-Öl
(pr. Flasche 10 #) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der solide Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.
Das alleinige Depot für Halle befindet sich unverändert bei **C. F. F. Colberg,** alter Markt, und in der Provinz bei den bekannten Herren Deposittaires.

Deffentlicher Gutsverkauf.
Am 23. o. will ich mein zu Froehsnig am Petersberge gelegenes Kossathengut, mit guten Gebäuden, ca. 22 M. Acker, hübschem Obst-Garten etc., gegen 500 # Anzahlung freiwillig verkaufen und wollen sich Kauflustige um 11 Uhr Vormittags im Gasthofe daselbst einfinden.
C. Heinrich zu Froehsnig bei Halle.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, wird sofort oder später für ein hiesiges Material- und Delikatessen-Geschäft unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Adressen beliebe man unter A. A. bei Herrn **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.
Eingetretener Umstände halber wird die auf den 23. d. Mts. anberaumte Auktion von Wasthof auf der Domaine Döllstedt bei Erfurt für aufgehoben erklärt. **Werbh.**

Gesunde Ital. Maronen
empfeilt **J. Kramm.**

Isidor Lachmann, Leipzigerstr. 5,
empfeilt zu bekannten, billigen Preisen seine jetzt täglich aus Leipzig ankommenden
Neuesten Bänder, Blumen, Gürtel, Neze etc. etc.

Auction
von Hausgeräthe u. f. w. in der Pfarrwohnung zu Zeicha
Freitag den 19. April früh 9 Uhr.

Ein Delonomie-Volontair
kann sofort Stellung erhalten. Näheres A. B. # 9 poste restante Halle a/S.

Die Uhren und ein Theil der Pretiosen, welche auf die bei mir abgegebenen Schiller-loose gefallen, sind in Empfang zu nehmen.
Friedr. Wih. Dulchow.

Freireligiöse Gemeinde in Zörbig.
Donnerstag den 18. d. Mts. Abends 8 Uhr Erbauungskunde im Saale des Schützenhauses. Vortrag von Herrn **Czerski** aus Schneidemühl.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Wilhelm Fritsch** hier erlauben wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Halle a/S., den 14. April 1861.
Johann Simon und Frau.

Bermählungs-Anzeige.
Als Neuvermählte empfehlen sich allen lieben Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung
Gustav Leonhardt,
Emilie Leonhardt geb. Hoffmann.
Merseburg und Klein-Lauchstedt, den 11. April 1861.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 14. April Abends am Unteregel 6 Fuß 2 Zoll,
am 15. April Morgens am Unteregel 6 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
am Unteregel:
am 13. April Abends 3 Fuß 1 Zoll,
am 14. April Morgens 3 Fuß — Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 13. April Vormittags am alten Pegel Nr. 1 u. — Zoll,
am neuen Pegel 7 Fuß 6 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
den 13. April Mittags: 10 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schiffe zu Magdeburg verlaufen:
Auswärts: Am 13. April. C. Sering, Güter, von Magdeburg n. Dresden. — G. Schenker, desgl. — Fr. Andrae, Weh, v. Stein n. Dessau.
Niederwärts: Am 12. April. D. Göbte, Form-sand, v. Halle n. Magdeburg. — Am 13. April. G. Senf, Porzellanerde, v. Halle n. Berlin. — B. Kettner, Brennholzen, v. Halle n. Potsdam. — F. Schuster, Brennholz, v. Goswig n. Magdeburg. — G. Seidel, Schrup, v. Barb n. Magdeburg. — B. Straß, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — F. Plack, desgl. — G. Möbns, desgl. — F. Wegener, desgl. — Chr. Klaus, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — Chr. Köppler u. desgl. — F. Cauer, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — F. Wachs, desgl. — Chr. Altenordt, Steinkohlen, v. Dresden n. Brandenburg.
Magdeburg, den 13. April 1861.
Königl. Schiffscomand.



Großbritannien und Irland.

London, d. 11. April. Die hiesigen Blätter veröffentlichen den kurzen Notenwechsel zwischen dem Marschese d'Azeglio, dem Gesandten Victor Emanuels am hiesigen Hofe, und Lord J. Russell, dessen Ergebnis die Anerkennung des Königreichs Italien durch England war. Der Marschese d'Azeglio notifizirte den neuen Titel in dem folgenden Schreiben:

Der Marschese d'Azeglio an Lord John Russell. London, 19. März 1861. Mylord! Das National-Parlament hat das Gesetz, kraft dessen Se. Majestät Victor Emanuel II. für sich und seine Nachfolger den Titel „König von Italien“ annimmt, votirt und der König, mein erhabener Gebieter, dasselbe sanctionirt. Die verfassungsmäßige Gesetzlichkeit hat somit dem Werke der Gerechtigkeit, welches Italien sich selbst wiedererlangt hat, die Weihe ertheilt. Von diesem Tage an erklärt Italien angehörig der Welt sein eigenes Gesetz. Es verkündigt feierlich das ihm gebührende Recht, frei und unabhängig zu sein, ein Recht, welches es auf dem Schlachtfelde und im Rathe Europas behauptet hat. England, welches seine Weisheit der Anwendung derselben Grundfälle verdankt, die uns leiten, wird, davon bin ich überzeugt, mit gleichem Auge sehen, wie sich eine Nationalität, welcher das Volk des vereinigten Königreichs hochherzige Sympathien bezeugt hat, offiziell konstituirte und sich Europa zu erkennen giebt. Ich bin von der Regierung des Königs beauftragt, dieses dem würdigen Grafen Gu. C. in ihrer Eigenschaft als erster Staatssecretair des auswärtigen Fürstenthums zu vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland amtlich anzuzeigen. Diese große Thatfache hat eine Wichtigkeit, welche Gu. C. leicht zu würdigen wissen wird. Die Erklärungen der Vergangenheit erlauben mir, zu hoffen, daß die Mittheilung, welche Ihnen zu machen ich die Ehre habe, Ihnen so wie Ihren Collegen diese selbste Befriedigung gewährt wird, welche ich empfinde, indem ich dieselbe an Sie richte. Ich bitte u. S. G. d'Azeglio.

Lord John Russell an den Marschese d'Azeglio. Auswärtiges Amt, 30. März 1861. Herr Marschese! Ich habe die Ehre gehabt, Ihren Brief vom 19. d. Mts. zu erhalten, welcher mich davon in Kenntniß setzt, daß das National-Parlament ein Gesetz, kraft dessen Se. Maj. Victor Emanuel II. für sich und seine Nachfolger den Titel „König von Italien“ annimmt, votirt und der König, Ihr erhabener Gebieter, dasselbe sanctionirt hat. Nachdem ich Ihre Mittheilung Ihrer Majestät der Königin vorgelegt habe, ist mir befohlen worden, Ihnen anzudeuten, daß Ihre Majestät, nach dem Grundfalle handelnd, die Unabhängigkeit der Nationen Europas zu achten, Sie als Gesandten Victor Emanuels II., Königs von Italien, empfangen wird. Instruktionen in diesem Sinne werden Sir James Hudson, dem außerordentlichen Gesandten Ihrer Majestät am kaiserlichen Hofe, erteilt werden. Ich bitte Sie u. S. Russell.

Lord John Russell an Sir J. Hudson. Auswärtiges Amt, 1. April 1861. Sir! Ich überende Ihnen hiermit die Abschrift eines Briefes des Marschese d'Azeglio, welcher die Angelegenheit enthält, daß das National-Parlament ein Gesetz, kraft dessen Se. Majestät Victor Emanuel II. für sich und seine Nachfolger den Titel „König von Italien“ annimmt, votirt und der König, dasselbe sanctionirt hat, so wie außerdem eine Abschrift meiner Antwort, in welcher ich mittheile, daß die Königin ihn als Gesandten Victor Emanuels II., Königs von Italien, empfangen werde. Sie werden keine neuen Beglaubigungsschreiben nöthig haben. Ich bin u. S. Russell.

Ueber Englands Stellung zu der italienischen Frage bemerkt heute die „Times“ u. A.: „Willest du haben endlich die Höfe von Wien und Berlin die Ueberzeugung gewonnen, daß das englische Volk in seiner Sympathie für die italienische Sache standhaft ist; aber sie hegen die geheime Hoffnung, daß diese Sympathie die Politik des Staates nicht auf die Dauer beeinflussen werde. Desterreich hart aus, überschwemmt Venetien mit Truppen, bestärkt den Papst in seinem Widerstande und lächelt den Kämpen der neapolitanischen Prävidenten huldreich zu. Die Zerstörung solcher Hoffnungen liegt im Interesse Englands, Europas und Desterreichs selbst. Was uns angeht, so ist es zur Genüge klar, daß, so lange der gegenwärtige Zustand Italiens fortdauert, unsere 70,000,000 Steuer wohl nur wenig Ermäßigung erleiden werden. Die Verlängerung des Todeskampfes von Rom und Venedig ist ein Verbrechen, welches Wien und die legitimistischen Höfe jedenfalls schwer büßen werden. Es ist daher unser Gedächtniß die Pflicht jeder Behörde in England, Desterreich die Nothwendigkeit des Nachgebens dringend ans Herz zu legen. Daß das Cabinet und das Haus der Gemeinen das Land in dieser Sache vollständig vertritt, unterliegt keinem Zweifel.“

Deutsches.

Berlin. Ueber die Vereinbarungen auf der letzten hier stattgefundenen Konferenz deutscher Bühnen-Vorstände berichtet die „National-Zeitung“:

„In Folge der Beschlüsse der in Dresden im Jahre 1858 versammelten deutschen Vereinsbühnen-Vorstände hatten sich innerhalb des Bühnentarctels-Bereichs bekanntlich drei Gruppen mit drei besonderen Statuten gebildet, von denen die eine, aus zwölf Höfen und mehreren Stadttheatern bestehend, es sich zur Aufgabe gemacht, den auf jener Konferenz gerügten Uebelständen der Theater-Agenten und ihres Treibens mit aller Kraft entgegenzutreten. Zu diesem Zweck war von der letzteren Vereinigung, und zwar nicht in ihrem eigenen, sondern im allgemeinen deutschen Theater-Interesse, d. h. hauptsächlich im Interesse der Schauspieler und der Bühnen-Directionen ein Vereins-Bureau sowie ein Vereinsblatt ins Leben gerufen und mit nicht unerheblichen Kosten aufs Unentgeltlichste erhalten worden. Da nun aber leider, wie ein dreifähriger Versuch gelehrt hat, weder von Seiten der Schauspieler, noch auch der Bühnen selber ein allgemainer Ansehens an die getroffene und erwähnte Organisation erfolgte, vielmehr andererseits eine immer weiter gehende Zersplitterung des Kartell-Bereichs gefürchtet werden mußte, so haben die am 25., 26. und 27. März in Berlin versammelte Bühnen-Vorstände, einzig und allein in der Absicht, die Zersplitterung eines großen allgemeinen deutschen Kartell-Verbandes und die Zusammenhaltung der sich aus den verschiedenen Gruppen loslösenden Elemente zu bewirken, ein Statut unter sich vereinbart, welches die allen Gruppen gemeinsamen Bestrebungen zum Ausdruck bringt, und das, um des höheren Zwedes der Einheit und Einigkeit willen, die beschränkenden Bestimmungen rückwärts der Agenten aufgiebt. Man mußte sich namentlich zu diesem Opfer verstehen, weil man nur zwischen eben demselben und einem vorausgeschickten Zerfallen eines allgemeinen deutschen Bühnen-Kartell-Verbandes die Wahl hatte. Inzwischen jedoch ist von den Bühnen-Vorständen Berlins, Stuttgart, Hannover, Kassels, Karlsruhe, Wiesbadens, Mannheim, Schwertens und Dessaus der Beschluß gefaßt worden, eine gewisse Anzahl Bestimmer und namentlich bezeichneter Spezial-Agenten den deutschen Kartell-Bühnen zur vorzugsweisen Benutzung zu empfehlen.“

— Aus Thüringen, d. 9. April. In allen Kreisen giebt sich ein reges Leben kund. In Weimar bereitet man sich zu dem thüringischen Sängerkongress, zu dem schon zahlreiche Anmeldungen von aus-

wärtigen Gesangvereinen erfolgten. Auch das Fest deutscher Tonkünstler wird diesmal in Weimar gehalten. Die Berathung der Deputirten von Thüringen aus thüringischen Staaten beabsichtigt die Gründung eines thüringischen Turnvereins erzielte die Vereinigung von 13 Lokalvereinen (Jena, Gotha, Weimar u.), andere haben ihren Beitritt in Aussicht gestellt. Anfang Juni soll in Gotha das erste thüringische Turnfest stattfinden.

— Dessau, d. 9. April. Am 3. d. traf ein Abgeordneter Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX., Sign. Abbate Aloisi, hier ein, um seiner Heiligkeit unserm Herzoge ein Geschenk des heiligen Vaters zu überbringen. Dasselbe besteht in einer runden, schwarz-marmorinen Tischplatte, in deren Mitte ein prachtvolles Fruchtbouquet aus feinsten Mosaik-Arbeit sich befindet.

— Das geologische Museum in Dresden ist durch ein Prachtstück, ein Skelett des „grimigen Schelds“ der Nibelungen (cervus giganteus) bereichert worden. Dieser gigantische Hirsch ist noch in historischer Zeit in Deutschland vorhanden gewesen, doch seit Langem verlost; auch liegen Andeutungen vor, daß derselbe seiner Zeit in der thüringischen Gegend heimisch war. Das erwähnte Skelett rührt aus Island her. Das schaufelartige Geweih spannt sich 13 Fuß aus; in jeden Theil des Gewehes kann sich ein Mann ausgestreckt legen.

— Aus Voigtberg vom 10. April wird dem Dresdener Journal geschrieben: „Diesen Morgen 3 1/2 Uhr hat hier ein kurzer Erdstoß, verbunden mit geringem donnerähnlichem Getöse, scheinbar in der Richtung von Südost nach Nordwest stattgefunden. Der Himmel war rein und sternhell, die Bewegung nicht, wie im August v. J., schaukelnd, sondern kürzer und mehr zitternd. Technische Wahrnehmungen hatten sowohl die Schildwachenposten, als auch die Aufseher der Nachtwache gemacht, sodaß eine Täuschung meinerseits, da ich durch das Getöse und die zitternde Bewegung aus dem Schlafe geweckt wurde, nicht gut anzunehmen ist.“

— London, d. 10. April. Capitän de Rohan ist von England zu Garibaldi nach Turin abgereist, um ihm Berichte seines hiesigen Finanzagenten Ahurst und verschiedene interessante Geschenke seiner englischen Verehrer zu übergeben. Unter den letzteren: einen kostbaren Schmuck, den einige hochstehende englische Damen seiner Tochter Teresa schickten, ein Delgemälde von J. Scott, das Fahrzeug Commonwealth darstellend, auf dem Garibaldi als Capitän am 14. April 1854 von Shields nach Genua abgefahren war, und einen werthvollen goldenen Chronometer mit massiver Kette, das Ergebnis einer Penny-Subscription in Brighton, bei der sich 17,000 Personen beteiligt hatten.

— London, d. 10. April. Am vergangenen Sonnabend wurde in London über die Leiche eines sehr schönen Mädchens von 18 Jahren Todtenschau gehalten. Sie war der noch immer höchst grausigen Ermordung als Opfer gefallen. Sie löchte für ihre Herrschaft das Mittagessen und trug dabei ihren Sonntagstreifrock. Kein Wunder, daß sie von den Flammen erfaßt wurde. Der Todtenschauer hatte beinahe Lust auf „Selbstmord im zeitweiligen Wahnsinn“ zu erkennen.

— Ein Antiquar in Liverpool hat kürzlich eine vom ehrwürdigen Henry Esobart aus Leiden mitgebrachte Papyrusrolle gekauft, welche, in alten griechischen Lettern geschrieben, das 19. Kapitel Matthäi enthält. Dieses Manuscript scheint das älteste des Christenthums zu sein. Es läßt auch keinen Zweifel über die berühmte Stelle: „Ein Kameel wird leichter durch ein Nadelohr gehen“, die nur schlecht aus dem Griechischen übersezt zu sein scheint, denn in diesem Texte heißt es „Faden“ und nicht „Kameel“.

„Empfindungen am Grabe Jesu.“

Der Verfasser der musikalischen Aufsätze in Nr. 74 und 86 des hall. Tageblattes scheint nicht zu wissen, daß zu der obigen Cantate ganz verschiedene deutsche Textbearbeitungen existiren, die auch Ersparnen in seiner Besprechung des Antems ignoriert. Auf den Text aber, welchen Kochly so günstig beurtheilte, und welcher bei der Thiemer'schen Aufführung gesungen wurde, paßt Chrysanders wegworfenes Urtheil in keiner Weise, ebenso wenig trifft sein Urtheil z. B. den Text, welcher 1836 bei der hiesigen Aufführung ausgegeben ist. Der erste, bei der Thiemer'schen Aufführung benutzte Text, liegt ja offen zu Friedemanns Einsicht vor, der andere lautet im Eingange wörtlich:

„Des Staubes Söhne trauern und sind voll von Jammer; alles Volk weint, beugt das Haupt hinab, tief zur Erden. Es fiel der Gottessohn, der aller Herzen Trost und Leben, der seiner Brüder Heiland war.“

Wo bleibt hier das Chrysander'sche Urtheil? — Unter diesen Umständen mußte ich wohl einer „Hinweissung“ auf ein ganz ungerichtetes, einseitiges Urtheil, die Aufnahme im redactionellen Theile dieser Zeitung, welchen ich in Bezug auf hiesige musikalische Verhältnisse allein zu vertreten habe, versagen.

— G. Nauenburg.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 12. April 1861.

Anfang dieses Jahres wurden aus mehreren Häusern hiesiger Stadt eiserne Fußstreiter entwendet. Der Verdacht dieser Diebstähle fiel auf den Gärtner Rudolph Regel von hier, da derselbe Ende Januar zu wiederholten Malen im Ganzen 105 Pfund zerbrochene eiserne Stäbe an hiesige Productenhändler verkauft hatte. Bei dem letzten Verkaufe wurde er angehalten und vollständig verhaftet. Er leugnete die Entwendung der Streiter und behauptete, die Eisenstäbe in einem Aushenbehälter der hiesigen Halle gefunden zu haben. Früher hatte er eine andere ebenso unglückliche Erwerbungsquelle angegeben. Durch den Augenschein, sowie durch zwei Dammschneid, Soeteller Eduard und Drechslermeister Berger, wurde indes die Identität der vom An-

Nachrichten aus Halle.

Am 15. April.

— Gestern wurde der frühere Eporer und bisserige Tanzlehrer **Hugo Friß** in der Döblauer Haide erhängt aufgefunden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 15. April.

Stadt Zürich. Hr. D. Minn. Hübler a. Weßenschirmbach. Hr. Klett. im 32. Inf. = Reg. Seiliger a. Wertheim. Die Herrn. Kaufm. Ruchbach a. Gasse, Gdard a. Müden, Schmidt a. Mareuil. Hr. Rittergutshof. Krauß a. Bromberg. Hr. Rent. v. Böhl a. Berlin. Hr. Fabrik. Köpwell a. Rumburg. Hr. Insp. Hübel a. Alstedt.

Goldner Ring. Die Herrn. Kaufm. Gisdner a. Herbst, Mergel a. Bremen, Schmidt a. Magdeburg, Bachmann a. Biesenburg, Bamberger a. Baireuth, Carlowitz a. Mainz. Hr. Hütten-Dir. Martin a. Rothenburg. Hr. Fabrikbes. Blesing a. Dresden. Hr. Cand. theol. Keller a. Nisern.

Goldner Löwe. Die Herrn. Privat. Pinang a. Venzguta, Oglesey a. Baasington. Hr. Gustaf. Wahrenbof a. Pafel. Hr. Appelat. = Ger. = Assessor Deffen a. Merseburg. Hr. Stud. theol. Gangel a. Dunsau. Hr. Fabrik. Wagner a. Würzburg. Hr. Arch. Fischer a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Foyt a. Halberstadt, Sternsdorf a. Brandenburg, Föhrer a. Hamburg, Richter a. Frankfurt a. M.

Stadt Hamburg. Hr. Major v. Strang a. Magdeburg. Hr. Ober-Joll-Infir. Gieser a. Kalkenkirchen. Hr. Geiz. Reg. = Rath v. Appel a. Dresden. Hr. Det. = Professor Plehn a. Niesewenda. Hr. Ober-Bezirks-Rath a. Freiburg. Hr. Euericht. Dr. Siler m. Gen. a. Gießen. Die Herrn. Stud. jur. Langau u. Neube a. Pofon. Die Herrn. Baumstr. Hübler a. Berlin, Schreiber a. Danzig. Hr. Privatier v. Alstedt a. Dresden. Die Herrn. Kaufm. Kühne u. Fiod m. Fam. a. Magdeburg, Schacht a. Stettin, Stegmann a. Nordhausen.

Meute's Hotel. Die Herrn. Kaufm. Schröder a. Halberstadt, Freiland a. Magdeburg, Schimmelbusch a. Wald, Wunschel a. Niesfeld (Baiern), Diege a. Ruseau, Ruprecht a. Eisenach, Beck a. Nordhausen. Hr. Advokat Legrelle a. München. Die Herrn. Fabrik. Meyer a. Hamburg, Schmidt a. Schwerin. Hr. Stadtsargt Dr. Kräbe a. Torgau. Hr. Fabrikbes. Groebe a. Calbe a. S. Hr. Rector Fischer a. Bernburg.

geklagt verurtheilt, in gerichtlicher Affertation befindlichen Eisenstäbe mit dem Eisen der entwendeten Axten bis zu einem Grade der Abtrichlichkeit dargeboten, aus dem der Gerichtshof die volle Ueberzeugung von der Schuld des Angeklagten gewann. — In derselben Zeit war dem Kohlhärter Keitel aus Dienitz, als er sich eines Morgens in Halle befand, sein über dem Wagen gebängter Kausrod, in welchem sich u. a. ein Cigarrenstiel und ein Paar Sandstübe befanden, entwendet. Bei Gelegenheit einer wegen des erwähnten Diebstahls in der Befragung des Angeklagten vorgenommenen Ausforschung fand man drei Pfandstübe; auf einem derselben war der au. Kausrod gegen 15 Gr. verfertigt; außerdem wurden noch ein Cigarrenstiel und ein Paar Sandstübe bei ihm vorgefunden, welche Keitel alle mit der vollen Bestimmtheit als ihm entwendet recognoscirte, während der Angeklagte unter freiem Tag den Rod bereits im November v. J. von einem gewissen Müller gekauft haben wollte. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten beider Diebstähle schuldig und verurtheilte ihn zu einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe und Unterjagung der Ehrenrechte auf ein Jahr.

Die zweite Sache betraf die 17-jährige Wilhelmine Bertha Gräfenstein von hier. Dieselbe hatte sich im Laufe der Monate Januar und Februar d. J. einer ganzen Reihe von Betrügereien schuldig gemacht. Unter den mannigfaltigsten Vorsetzungen hatte sie eine große Anzahl hiesiger Einwohner — Drechslermeister Menzel, Kaffellan Martin, Fräulein Pintus, Dr. Hambahn, Conditor Hoffmann, Sattlermeister Lauterbach, Neussilberarbeiter Pachold u. A. — zu hintergehen gewußt und sich auf diese Weise bald baarcs Geld, bald Nahrungsmittel erschwindelt. Sie war der sämtlichen in der Anklage behaupteten Betrügereien — 17 an der Zahl — gefchuldig und wurde gleichzeitig wegen Ausstellung und Gebrauches falscher Legitimationspapiere, so wie wegen Landstreicherei mit zusammen drei Monaten Gefängnis, 50 Thlr. Geldbuße event. noch ein Monat Gefängnis und mit Unterjagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft.

Meteorologische Beobachtungen.

14. April.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufdruck . . .	335,76 Par. L.	335,48 Par. L.	336,01 Par. L.	335,74 Par. L.
Dunstdruck . . .	3,02 Par. L.	2,99 Par. L.	2,77 Par. L.	2,93 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	84 pCt.	53 pCt.	74 pCt.	70 pCt.
Zufwärm . . .	6,6 Gr. Rm.	12,2 Gr. Rm.	7,2 Gr. Rm.	8,0 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein schwarzer Frauen-Tuchmantel mit einem großen und einem kleinen Kragen, beide mit schwarzer Borde eingefasst, am Kleinen eine schwarze Quaste, der Mantel selbst mit braun- und schwarzwollenem Zeuge gefüttert, ist als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen. Die Eigentümerin wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 12. April 1861.

Der königliche Polizei-Director v. Hoffe.

Bau-Entreprise.

Donnerstag den 25. April d. Jahres Vormittags 10 Uhr

soll auf hiesigem Rathhause der exclusive Ins-gemein auf 13,655 R^r 16 S^r 8 D^r veranschlagte Neubau des hiesigen Rathhaus- und Schul-Gebäudes an den Mindestfordernden verdingen werden.

Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht bereit. Eonnern, den 13. April 1861.

Der Magistrat.

Mobiliar-Auction

großer Berlin Nr. 14, Freitag den 19. April Nachm. 2 Uhr.

Es kommen auch versch. gute Waschkannen, Wasserfänder, Butten, Brühfässer, Gelten u. eis. Pferdekruppen, 1 Haufen Kieselsteine div. Gr. mit zur Versteigerung. Hoppe, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Exorator.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1860 findet am 7. Mai d. J. und folgende Tage von Nachmittags 1 Uhr ab H. Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 18. April zulässig. Halle, d. 4. März 1861.

M. Goldschmidt.

Für Dekonomen.

Ein Vorwerk mit 380 Morgen Areal, in der Gegend von Danzig an einer Chaussee gelegen, ist besonderer Verhältnisse wegen außerordentlich billig zu verkaufen. Der größte Theil der Kaufsumme kann hypothekarisch stehen bleiben und sind 2-3000 R^r zur Übernahme ausreißend. Nachweis erteilt Ed. Stückrath in der Exped. d. Bl.

Ritterguts-Verkauf!

Ein im Herzogthum Sachsen, dicht an der Chaussee und 3 Stunden von einem Eisenbahnhofe entfernt liegendes Rittergut, mit 430 Morgen Areal incl. 13 Morgen Wiesen, die Felder in 2 Plänen in der Nähe des Gutes, vollständig separat, Weizenboden und in guter Cultur, einer Ziegelei mit 2 Oefen und einer daneben liegenden Braunkohlengrube (Tagebau), vollständiges lebendes und todtcs Inventar, nobles Wohnhaus mit Park und Garten daran, auch sämtliche Wirthschaftsgebäude in gutem Zustande, soll preiswürdig verkauft werden. Forderung 80,000 R^r, wovon der größere Theil hypothekarisch auf dem Gute stehen bleiben kann.

Mit dem Verkaufe beauftragt, ersuche Selbstkäufer, sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen an mich zu wenden, und werde gern jede gewünschte Auskunft kostenfrei erteilen. Halle, den 11. April 1861.

Leiter, Steinweg Nr. 47.

Sollte der beabsichtigte Verkauf sich für jetzt nicht bewerkstelligen lassen, so ist Beförderer nicht abgeneigt, das Gut auch unter billigen Bedingungen auf längere Zeit zu verpachten.

Haus-Verkauf.

Ich bin gefonnen, meine zu Daspig mir zugehörige Schmiede nebst Wohnhaus, Stallgebäude und Hofraum zu verkaufen oder zu verpachten. Bemerk wird hierbei, daß alles Handwerkszeug in der Schmiede belassen und wenn es gewünscht wird, ein Theil der Kaufsumme auf dem Hause stehen bleiben kann. Zu erfragen bei dem Maurer Lehmann in Merseburg, Neumarkt Nr. 94.

Merseburg, den 15. April 1861. Wittwe Zahn, jetzt verehelichte Lehmann.

Anzeige.

In einer Provinzial-Stadt soll ein gut praktisch ausgebautes Haus nebst eingerichteten Laden mit Schaufenster, worin circa zwanzig Jahre ein blühendes Tuch- und Schnittgeschäft gemacht, veränderungshalber verkauft werden. Reflectanten mögen sich franco bei Ed. Stückrath in der Expedition d. Btg. melden.

Auf dem Rittergute Oberfarnstedt bei Quersfurt sollen den 7. Mai dieses Jahres von früh 9 Uhr ab 100 Stück gutgefütterte junge Hammel, in Posten zu 10 Stück, verkauft werden. Auch sind daselbst 100 Stück vier- und sechs-jährige Hammel nach der Schur abzulassen, und kann dieses Vieh schon jetzt mit der Wollc besehen und auch verkauft werden.

Ein schönes neues Haus, in freier Lage, ist gegen 2000 R^r Anzahlung zu verkaufen. U. Linn in Halle, Lude Nr. 9.

Ein Familienlogis ist für 85 Thlr. zu vermieten und zum 1. October zu beziehen große Klausstraße Nr. 11 im Laden.

1800 Thlr.

liegen gegen pupillarische Sicherheit zum Ausleihen bereit. Bei pünktlicher Zinszahlung ist nicht leicht Kündigung zu erwarten. Nähere Auskunft erteilt Dr. Pouch. 30 r b ig, den 14. April 1861.

Wellerente, welche Lust haben Arbeit in Schlesien gegen gutes Lohn anzunehmen, mögen sich baldigst melden in Büschdorf Nr. 2.

Ein Bursche kann sofort in die Lehre treten bei Wächler, Tischlermeister, H. Schlamm Nr. 10.

Eine mit den besten Zeugnissen versehene Wirthschafterin in gesehen Jahren, die längere Zeit selbstständig auf Rittergütern conditionirt, sucht Stellung und kann sofort antreten. Alles Nähere unter der Adresse: B. B. Halle, Kellnergasse Nr. 3, parterre rechts.

Ein Bursche vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, findet einen Dienst. G. Salomon, „zur Maille.“

Ein junger Mann, welcher die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, wird für ein Materialwaaren-Geschäft unter guten Bedingungen als Lehrling gesucht. Adressen nimmt Herr Ed. Stückrath in der Exped. d. Blattes entgegen.

Für mein Materialgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt eine Laden-Demoiselle zu engagiren, welche schon mehrere Jahre in einem solchen thätig war, gewandt und ganz zuverlässig sein muß. Solleda, den 14. April 1861. G. Boerner.

Eine Jungfer u. eine Mansell in Gastwirthschaft sucht Fr. Fleckinger, H. Sandberg 11.

Ein ordentlicher Barbiergehilfe findet sofort Condition bei F. Mayer, Leipzigerstr. 7.

Ein Commis, welcher seit einigen Jahren als Buchhalter fungirte, wünscht ein anderes Engagement, entweder in einer technischen Fabrik, einem Expeditions-Geschäfte oder auf einem andern Comptoir anzunehmen. Geehrte Reflectanten wollen ihre gef. Adressen an die Herren Joern & Steinert in Halle a. S. gelangen lassen.

Eine Parthie gutes Elbheu, in Centnern, steht zum Verkauf beim Kaufmann Linke in Sonnern.

Gaus-Verkauf.

Eingetretener Umstände wegen will ich mein in hiesiger Freistraße sub Nr. 480 belegenes brauberechtigtes, geräumiges und bequem eingerichtetes Wohnhaus nebst Zubehör und Garten bei geringer Anzahlung aus freier Hand verkaufen. Unterhändler werden jedoch dabei verboten.

Eisleben, im Monat April 1861.

Zimansky.

Wer meinem Bruder, dem verstorbenen Zimmermeister **Moriz Weber**, noch etwas schuldig ist, wird hiermit ersucht, dies binnen 8 Tagen an Unterzeichneten abzuliefern.

Sörbig, den 14. April 1861.

Paul Weber.

Hiermit die ergebnisse Anzeige, daß wir von unseren **Tapeten**, eigener Fabrik, Musterkarten, aus den geschmackvollsten und modernsten Designs bestehend, zu den billigsten Preisen gezeichnet, zur gefälligen Auswahl bei Herrn **Th. Müller** niedergelegt haben.

Heidelberg, im April 1861.

Gebrüder Scherer.

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich unter Zusicherung reeller und prompter Beantwortung zu gefälligen Aufträgen bestens.

Eönnern, im April 1861.

Theodor Müller.

Zuckerrüben-Saamen.

Auch in diesem Jahre hat mir der Herr **Louis Hanewald**, früherer Zuckerfabrikant in Duedlinburg, von seinen rein weißen Zuckerrüben-Saamen, 60er eigner Erndte, Lager übergeben, und halte ich solches den Herren Consumenten ergebenst empfohlen.

Halle a/S., im März 1861.

Ferd. Voigt, Markt Nr. 8.

Wachs,

gelbes, kauft

Ernst Voigt.

Neuen weißen und gelben

Pferdezahn-Mais

empfangt

C. S. Nisfel.

Beste keimfähige

Gurkenkerne

empfehlen

C. S. Nisfel.

Bekanntmachung.

Eine Quantität Rübenkerne, als Pfahrrüben, Hornrüben, Kohlrüben und Zuckerrübenkern von letzter Erndte, sind zu haben bei **W. Mays** in Sörbig bei Wettin.

Mais, badisch und **american**, **Zu pinen**, **Wicken**, **Zucker** und **Futter rübenkern** empfiehlt

N. Kopsch in Sörbig.

Mohrrübensaamen, **Gurkenkerne**, in vorzüglichster Waare, sowie andere Garten-Sämereien empfiehlt billigst **H. Lochner**, Neundäuser 4.

2000 Stück Ballonkörbe

haben wir am Lager, welche wir gegenwärtig bei billigst berechneten Preisen mit 10% Rabatt verkaufen.

Halle, Weingärten. **Gebr. Eltfsch.**

Sie beabsichtige die Treben, welche ich in meiner Stärkemacherei gewinne, auf längere Zeit im Ganzen zu verkaufen.

C. Priesler, Stärkesabrikant.

Frischen **englischen Roman- und Portland-Cement**, sowie auch **Maßfir** und **Del-Cement** empfehlen billigst **Fr. Hensel & Haenert**.

Mit dem heutigen Tage verlegt ich meine **Garderobe-Reinigungs-Anstalt** verbunden mit

Garderobe-Färberei in das Haus des Schneidermeister Herrn **Schmidt** am Kochsthor.

Sörbig, den 8. April 1861.

Schreier.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntag den 21. d. Mts. werden auf allen Stationen unserer Bahn bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{4}$, 6 $\frac{1}{2}$ und 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von hier abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Preise auszugeben werden, die zur Rückfahrt mit den an demselben Tage Abends 6 und 10 Uhr von Leipzig abzufertigenden Zügen berechtigen und zu dem Ende mit dem Vermerke

„Gültig zur Hin- und Rückfahrt“

versehen sind.

Freigewicht für Gepäck wird auf diese Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 14. April 1861.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Hagelschäden-Vericherungs-Gesellschaft

zu ERFURT

wird auch in diesem Jahre auf Grund ihres Statuts, welches den Mitgliedern unbedingt vollständige Entschädigung garantiert, zu angemessen billigen Prämienfäden, — die namentlich in Stadt Halle, den Saal- und Mansfelder Kreisen der geringeren Hagelgefahr entsprechend niedrig sind, — Versicherungen abschließen. Solche können außer den verschiedenen Special-Agenturen auch direct bei der unterzeichneten sofort vollziehenden General-Agentur der Gesellschaft beantragt werden, welche den Herren Landwirthen der Nähe noch notificirt, daß die nöthig werdenden Schäden Abschätzungen der Stadt Halle, des Saal- und der näheren Feldmarken des Delitzscher Kreises durch den

Herrn Oberamtmann **Stahlschmidt** in Canena

geleitet werden.

Die General-Agentur Halle.

G. G. Kilian,

in Firma: **C. G. Fritsch & Co.**

Die Vaterländische Hagel-Vericherungs-Gesellschaft

in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapital von Einer Million Thaler,

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämtliche Bodenerzeugnisse sowie Fenster Scheiben geg'n Hagel-Schaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter unentgeltlicher Behändigung der Antragsformulare und Versicherungsbedingungen ertheilt bereitwilligst

Sörbig, den 13. April 1861.

Paul Weber,

Agent.

Nitterguts-Verpachtung.

Eine umfangliche Nitterguts-Verpachtung mit starker Schäfererei, Brauerei, Brennerei, großer Fischerei etc im Regierungsbezirk Merseburg, soll sofort überlassen werden. Zur Uebernahme ist ein Capital von 12 bis 15 Mille erforderlich. Thätigkeit und Intelligenz finden lohnendes Feld. Nähere Mittheilung auf Anfragen **B. v. L. Irco**, Leipzig poste restante mit kurzer Angabe der Verhältnisse.

Bekanntmachung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß das Geschäft des Herrn **M. Gotthell jun.**, gr. Ulrichsstraße Nr. 3, mit Genehmigung des hiesigen Königl. Kreisgerichts durch mich, unter Aufsicht des Cridar, fortgeführt wird, und empfehle ich deshalb das zur Concurs-Masse gehörige vollständig assortirte Lager von Weißwaaren, seidnen und andern Bändern, sowie Kurzwaaren, besser Qualität, welche zu ausnahmsweise billigen Preisen ausverkauft werden sollen, zur geneigten Abnahme.

Carl Deichmann,

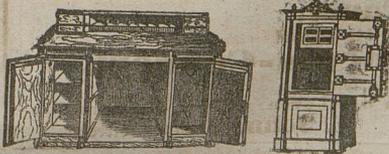
Verwalter der **M. Gotthell'schen** Concurs-Masse.

Neuchateler Anlehensloose,

mit welchen man nie verlieren, wohl aber im Verlauf der jährlich zweimal am 1. Mai und 1. November statthabenden Gewinnziehungen einen der enthaltenden Gewinne von Fres. 100,000, 35,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 bis abwärts Fres. 11 erlangen muß, erläßt unterzeichnetes Handlungshaus à **Sp. 3. 13 1/2 pr. Stück** mit dem Vermerken, daß auf Verlangen alle durch mich bezogene Originalloose nach der Ziehung wieder zurückgekauft werden, wodurch am besten bewiesen wird, wie wenig bei Theilnehmung dieses Anlehens zu riskiren ist. — Da die nächste Ziehung schon am 1. Mai stattfindet, so wird sich gewiß Jedermann, der dem Glück auf eine ebenso solide als wenig kostspielige Weise die Hand bieten will, mit Ertheilung gefälliger Aufträge möglichst beilehen.

Rudolph Strauss, Banquier in Frankfurt a/M.

Ziehungslisten, sowie jede weitere Auskunft gratis.



Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- und Documentenschränke in jeder beliebigen Möbelsagon, dergleichen Schreibische Koffer und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Leuzenfeld, 1858 in Tefuz, 1859 in Schönheyde und 1860 in Chemnitz, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Küstner aus Leipzig,

Wohnbude: Markt, äußere Budenreihe, schräg über der Painstraße.

Heinrich Winter.

Durch den Empfang der Leipziger Messwaren ist mein Lager mit allen Neuheiten in Engl. sowie in Deutschen Modewaaren aufs Reichhaltigste assortirt, welches, so wie mein neu hinzugefügtes Tuch- und Buckskin-Lager hierdurch angelegentlichst empfehle.

Den Empfang der Neuen Leipziger Messwaren zeigt hiermit ergebenst an

G. Rothkugel, Leipzigerstr. Nr. 85.

Durch den Empfang meiner neuen Messwaren ist mein Lager in jedem Genre aufs Reichhaltigste assortirt und verspreche ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, trotz der dauerhaften und sauberen Arbeit, die reellste und billigste Bedienung. **A. Nathansohn, Schneider-Mstr.**

Necht tüchtige Schneidergesellen, so wie auch Meister, aber nur solche, die dauerhafte Arbeit liefern können, finden fortwährende Beschäftigung bei **Gr. Klausstraße 37. A. Nathansohn, Schneider-Mstr.**

Album für Photographieen,

das Neueste, so wie das Eleganteste empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten und festen Preisen **Richard Pauly.**

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte



weisse Brust-Syrup
aus der Fabrik von
G. A. W. Mayer in Breslau
ist ächt zu haben

in Halle nur allein bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36,
in Zörbig bei Herrn **F. W. Reinboth.**

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß der weiße Brust-Syrup des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau meiner Frau, welche schon längere Zeit mit Husten und Heiserkeit behaftet war, unmittelbar in einigen Tagen geholfen hat.
Wallenbar bei Coblenz, im April 1859. **Pet. Brummenbaum, Gastwirth.**

Um mehrfach vorgekommenen Namensverwechslungen fernerhin vorzubeugen, bitte ich gef. genau auf meine Firma achten zu wollen.

Carl Ludwig Arnold,
Tapeten- und Rouleaux-Niederlage,
Kleinschmieden Nr. 1,
im Hause des Herrn **F. Grohmann,**
Ißes Stock.

Halle a/S., d. 7. April 1861.

Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß wir hier selbst, Merseburger Straße, eine **Fabrik für landwirthschaftliche**, so wie zu jedem andern industriellen Zwecke gebrauchte **Maschinen und Geräthe** errichteten. Mehrjährige Praxis in diesen Geschäftszweigen, so wie möglichste Selbstausführung der betreffenden Arbeiten setzen uns in den Stand, alle vorkommenden Bestellungen zur vollen Zufriedenheit auszuführen und dabei die Preise gewis so billig als möglich zu stellen. Indem wir hierdurch unser **Etablissement** der geneigten Beachtung empfehlen, zeichnen wir ergebenst **Liebau & Schwarz.**

Die Decoration von Blumentischen, Fenstern u. mit blühenden Pflanzen übernimmt die **Blumenhandlung, Neunhäuser 4,** im monatlichen billigen Abonnement. Unansehnlich werdende Pflanzen werden alle Wochen entfernt und durch frische ersetzt.

Wasserheilanstalt Schweizermühle

in Bielgrunde, sächsische Schweiz,
wird am **15. April** wieder eröffnet. **Arzt Dr. Herzog.** Nächste Eisenbahnstationen: Pirna oder Königstein.

Weintraube.

Dienstag den **16. April**

XXIX. Abonnements-Concert.

Zur Ausführung kommt:

Sonate (Op. 2. Nr. F moll) v. L. van Beethoven, arr. v. C. Hofmann.
Anfang 3 Uhr. **E. John, Stadtmusikdirector.**

Gärten in Stand zu setzen und zu verschönern werden immer noch angenommen. Zu erfahren bei **Hrn. Kaufmann Nisfel** am Markt. **Sehr schönen echten Zuckerrüben- und Citronensaamen eigener Erndte, haben abzulassen Halle a/S. Ch. Kunze & Sohn.**

Gebauer-Schweiz'sche Buchdruckerei in Halle.

Stereoscopenbilder

die Neuesten und Schönsten bei

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

Zum Verkauf steht ein ovaler Bier-Vottig, enthält 44 Tonnen Inhalt. Zu erfahren beim **Böttchermeister Gentschel,** Brunnenplatz Nr. 11.

An Magenkrampf

u. **Verdaunungsschwäche** etc. Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doecks'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in **Halle** bei **W. Hesse,** Schmeerstraße Nr. 36.

Im billigen Laden Schmeerstraße Nr. 13 sind eine große Partie verschiedene seidene Bänder, wie auch Handschuhe, so eben von der Messe angekommen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen **J. Pergamenter, Halle.**

Die 6 Jahrgänge der „Zeitschrift für deutsche Landwirthe von Stöckhardt“ von 1852 bis 1857, die Hälfte eingebunden, sowie eine alte Ausgabe von „Thaer“ sind billig zu verkaufen durch **Hrn. Merseburger, Mittelwache Nr. 17.**

Einkauf von Metallen, Knochenz.

Für diejenigen, welche Metalle, Knochen, Hader u. zum **Klausthor** heraus- oder hereinbringen die Nachricht: daß wir die Markttag früh und Sonntags vor der Kirche im **Kehfischen Gehöfte, Klausthorvorstadt Nr. 9,** dergleichen aufkaufen. **A. Ritter & Co.**

Frischer Pariser Blumenkohl,
Kieler Sprossen à 1/2 7/2 Pf.,
Kieler Fett-Bücklinge,
Ausgezeichnet frischen **Aebeln- und Wefer-Lachs.** **E. Müller am Markt.**

Gis

von heute ab täglich bei

Hermann Pfautsch.

Simberfast in Zucker eingekocht empfiehlt **Hermann Pfautsch.**

Eine braune Pferdedecke ist von Halle nach **Salzmünde** verloren gegangen. Der ehrliebe Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung wieder abzugeben bei **Herrn Gastwirth Jacobine** in Halle oder bei dem **Kutscher Franz Nabe** in Salzmünde.

Die gegen den **Bergarbeiter Groskopf** in **Gutenberg** ausgesprochene mündliche Beleidigung nehme ich hiermit als unwarh zurück. **Wilh. Brückner.**

Sonntag den **21. d. M.** ladet zum Gesang-Vortrag und Ball freundlichst ein **Ph. Sachse** in **Bollmarig.**

Nachruf.

Indem wir über den Rücktritt des Herrn **Dr. med. Pabst** aus seinem hiesigen Wirkungskreise unser herzlichstes Bedauern auszusprechen nicht unterlassen können, sagen wir, den aufrichtigen Gefühlen der Bürgerschaft hieselbst Worte gebend, demselben für seine wohlthätige, aufopfernde und uneigennützigte Wirksamkeit, womit er insbesondere die Unbemittelten erfreute, unsern tiefgefühlten Dank und scheiden mit dem innigen Wunsche, daß der Himmel ihm beisehen und die Kunst Mittel finden möge, die verlorene Gesundheit wieder zu erlangen, auf daß derselbe noch zum Frommen der leidenden Menschheit erpant werde!

Hohenmoelsen, den 11. April 1861.

Der Magistrat.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bereitschaftiger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 88.

Halle, Dienstag den 16. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, Sonntag d. 14. April. In einer Correspondenz der „Dreslauer Zeitung“ aus Warschau heißt es: Die Verhaftungen dauern fort und ist bereits eine große Anzahl von Personen, die in der jüngsten Zeit eine anti-gouvernementale Rolle gespielt, darunter zwei Mitglieder der früheren Bürgerdelegation, gefänglich eingezogen worden. Graf Zamoycki soll die Anweisung erhalten haben, Warschau zu verlassen. Der Fürststatthalter ist für die Mandanten sichtbar; selbst hochgestellte Persönlichkeiten haben vergeblich Audienzen nachgesucht. Die energische Haltung wird dem Einflusse des General Chruleff zugeschrieben.

Zurin, Sonnabend d. 13. April, Abends. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Präsident ein Schreiben Garibaldi's, in welchem er erklärt, daß er in seiner Antwort an die Handwerkervereine weder den König, noch das Parlament habe beleidigen wollen. Er sagt, seine Verehrung für den König, so wie seine Thaten für das Vaterland seien zu bekannt, als daß er nöthig hätte, sich zu rechtfertigen. Das Benehmen gegen die Südarmerikane erfülle seine Seele mit Verachtung (*dedain*). Garibaldi schlägt eine ausgedehnte Nationalbewaffnung vor. — Die „Gazetta del Italia“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Bildung von drei Divisionen Freiwilliger angeordnet wird. Garibaldi'sche Offiziere werden darin Anstellung finden.

London, Sonntag d. 14. April Vormitt. Nach dem heutigen „Observer“ wird der Kanzler der Schatzkammer Sir Gladstone dem Unterhause das Budget ohne Deficit vorlegen. Es wird dasselbe übrigens keine neue Steuer, wohl aber eine Verminderung der Steuern ausweisen.

Deutschland.

Berlin, d. 14. April. Die Königin Amalie von Sachsen traf Nachmittags 3 1/2 Uhr per Extrazug von Potsdam hier ein und reiste über die Verbindungs- und auf der Anhaltischen Bahn nach Dresden zurück.

Die gestrige Sitzung des Hauses der Abgeordneten war ausschließlich Eisenbahnangelegenheiten gewidmet. Nachdem das Haus in namentlicher Abstimmung den Entwurf, betreffend einige Abänderungen des Gewerbesteuergesetzes mit 153 gegen 103 Stimmen angenommen, genehmigt dasselbe 1) den Betrag mit der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft wegen Baues einer Eisenbahn von Angermünde nach Stralsund, sowie die Gewährung einer Zinsgarantie von 4 1/2 pCt. für das Anlagekapital zum Bau dieser Bahnen; 2) den Staatsvertrag mit Braunschweig und den Vorschlag der Regierung, den Bau der Bahn Bunde-Kreienzen auf Staatskosten auszuführen. Zu den Petitionen, betreffend den Bau von Bahnen von Königsberg nach Pillau und von Halle über Nordhausen nach Kassel giebt der Handelsminister die Erklärung ab, daß die Regierung die Wichtigkeit dieser Bahnen nicht verkennt und die Ausführung derselben beginnen wird, sobald es die Finanzlage des Staats erlaubt, worauf das Haus eine auf diese Erklärung basirte motivirte Tagesordnung annimmt. Das Haus erlät zuletzt den ersten Jahresbericht über den Fortgang des Baues und der Ergebnisse der preuß. Staatseisenbahnen im Jahre 1860 für erlebigt und verlegt sich auf Montag. Zu Anfang der Sitzung theilte der Präsident die Nachricht von dem Ableben des Abg. Graf Diazinski mit, zu Ende derselben werden zwei Anträge des Abg. Harzfort verlesen, deren einer ein Pensionsgesetz für die Schullehrer und Wittwen der Schullehrer verlangt, und der andere die Regierung aufzufordern, die Auswanderung nach Brasilien zu verbieten.



se betrifft, so
ndement, wel-
eben widerfest
sein, so wäre
gierungskreisen
ner des Wach-
eine ernstere
tszählen. Die
n der nächsten

eschäftigte man
n kam bei
ften Debatten.
wurden wieder
schenschaft über
rtweg genügt.
 gelangen. —
dgetcommission
Maj. den Kö-
wie man hört,
rden. Es hat
Kronprinz bei-
o ständigen
igt haben soll.
onnen werden.
besondern Za-
if. Für die
der für Extra-
y, wenn ganze
Station erpe-
lin-Magdebur-
Abgangstation
rt. Zunächst
war trifft der

äsident Eduard Dellius in seinem 52. Lebensjahre.

Der Domprediger und Superintendent der reformirten Diöcese in Halle, Dr. th. Neuenhaus, hat dem Vernehmen nach den Ruf als Consistorialrath nach Magdeburg an Stelle des in Ruhestand getretenen Ober-Consistorialraths Dr. Sack abgelehnt. Dies ist schon die dritte Ablehnung, welche die kirchliche Behörde bei den Berufungen zu diesem Posten erfährt.

Um dem Nothstande in Oberschlesien abzuhelfen, ist der Bau einer Chaussee von der Beuthen-Niesbarnen Straße bei Ostrowitz nach Wolfshagen in Angriff genommen worden.

Die Unterhandlungen, welche zwischen Oesterreich und Preußen in Bezug auf die Bundes-Kriegsversicherung seit 3 Monaten hier gepflogen worden waren, sind abgebrochen und die österreichischen Bevollmächtigten haben Berlin verlassen.

Unser Turiner Correspondent — sagt die „Corresp. Stern“ — schreibt uns, daß schriftliche Erörterungen zwischen dem italienischen und dem preussischen Cabinet bezüglich der Schlippenbach'schen Angelegenheit nicht zu erwarten stehen und der Freiherr v. Schleinig bei Beurtheilung der Sache ausschließlich auf den Bericht des Freiherrn v. Caniz und Dallwitz angewiesen sein wird, über dessen Wirken in Turin wie in Rom ganz eigenthümlich Gerüchte kursiren. So haben sich, schreibt unser Correspondent, schon im vorigen Jahre von Zeit zu Zeit Gerüchte in Bezug auf die feindselige Haltung Preußens den Italienern gegenüber verbreitet, welche im Widerspruch standen mit allem was man aus Berlin sonst erfuhr. Da habe man denn den Quellen nachgeforscht, wo diese Gerüchte entspringen sein konnten und habe